

**Thema:** Julian Rachlin

**Autor:** Wolfgang Millendorfer

**PROMINENT BESETZTER SCHUL-WORKSHOP**

# Jugend spielt die erste Geige

**Stargeiger Julian Rachlin und Pianistin Maria Radutu zu Gast am Theresianum Eisenstadt: Der Nachwuchs bekam Tipps aus erster Hand!**

**VON WOLFGANG MILLENDORFER**

Die etwas andere Schulstunde begann gleich sehr persönlich. Herbstgold-Intendant Julian Rachlin bot den Schülerinnen und Schülern das Du-Wort an und erzählte drauflos. Etwa, dass er schon als Kleinkind gewusst habe, dass er Musik machen möchte: Die Mutter Dirigentin und Pianistin, der Vater Cellist, „und viele Eltern wollen ja, dass die Kinder auch einmal ihren Beruf ergreifen – bei mir war das aber umgekehrt, weil sie wussten, dass Musik ein aufregender, aber auch verrückter Job ist“.

Der spätere Stargeiger und Intendant setzte sich mit seinem Berufswunsch bei den Eltern durch. Heute reist er über die Kontinente, und für mehrere Wochen im Jahr wird Eisenstadt zum zweiten Zuhause. Als Herbstgold-Intendant hält Julian Rachlin auch abseits der Festivalzeit den Kontakt zur Ländeshauptstadt.

Und der Workshop, den er gemeinsam mit Pianistin Maria Radutu am Theresianum hielt, wurde zum spannenden Privatkonzert, das Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern auch zum Erlebnis für die Pianistin und den Geiger.

**Grenzen ausloten ... und immer fleißig üben**

„Musik ist cool, die klassischen Komponisten waren auch lustig und wild!“ Nach diesem Motto gab's Duette und Einblicke. Maria Radutu, die heuer erstmals das Festival Keys to Heaven leitet, zeigte dabei etwa vor, wie man mit dem Klavier Grenzen bricht und ihm (mit den Fingern auf den Saiten) neue Töne entlockt. Rachlin hatte seine Stradivari mitgebracht.

Das Publikum setzte sich an diesem Nachmittag aus mehreren Musik-Klassen des Theresianums zusammen, und die Ju-



▲ Entspannter und spannender Workshop. Die Schülerinnen und Schüler mit Pianistin Maria Radutu (2.v.l.), Violinist Julian Rachlin (2.v.r.), sowie Musikpädagogen Peter Bauer, Theresianum-Direktorin Edith Straussberger und Musikpädagogin Angelika Berrini (vorne, v.l.). Fotos: Wolfgang Millendorfer

gend hatte viele Fragen. „Wie kommen Sie damit klar, so viel Zeit auf Reisen zu verbringen?“, wollte ein Schüler von Rachlin wissen. „Das Flugzeug ist mein Zuhause. Ich kenne es nicht anders, wenn ich zwei Wochen in derselben Stadt bin, dann beginnt's schon zu jucken.“

Umso wichtiger sei die Zeit, in der man künstlerisch zur Ruhe kommen kann – und fleißig üben muss. Wie bringt man die tägliche Motivation dazu auf? „Angst vor dem Bühnenmoment ist immer eine gute Motivation“, lachte Maria Radutu, „aber oft stellt sich diese Frage nicht. Wenn man mit Musik aufwächst und sich auf die Konzerte freut, dann übt man einfach gerne.“

Und: Man dürfe sich nach dem Üben auch belohnen, zum Beispiel mit einem Fußballspiel im Fernsehen. Belohnung ist auch der Applaus. „Dafür lohnen sich diese Qualen.“ Das kam

auch mit dem richtigen Ton beim jungen Publikum an – die angehenden Musikerinnen und Musiker wussten, was gemeint ist, sie bekamen hier schließlich Tipps aus dem echten Musikerleben. Mehr Motivation aus erster Hand geht fast gar nicht.

Und natürlich gab's auch eine Einladung ins Schloss – zu Radutus Keys to Heaven (26. bis 28. April, Preview am 21. März) und Rachlins Herbstgold (11. bis 22. September).



▲ Mitreißend. Julian Rachlin und Maria Radutu beim Schul-Auftritt.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag